



Ihr Standort: BR.de | Nachrichten | Oberbayern | Stolpersteine für München Ihr Standort: BR.de | Nachrichten | Oberbayern | Stolpersteine für München

24

[Stolpersteine für München](#)

Angehörige von Holocaust-Opfern ziehen vor Gericht

Der Streit um die Stolpersteine in München geht in die nächste Runde. Denn jetzt wollen Angehörige von Holocaust-Opfern gegen die Stadt eine Klage einreichen, weil diese die Stolpersteine verboten hat.

Stand: 05.11.2015



München:

Stadtrat will keine "Stolpersteine"

Im Sommer hatte die Stadt die Stolpersteine für München de facto abgelehnt und sich für andere Formen des Erinnerns an die Opfer des Dritten Reiches ausgesprochen.

Danach hatten Angehörige von Opfern an die Stadt nochmal einen formalen Antrag gestellt, die Stolpersteine zu genehmigen. Diese Anträge hat die Stadt jetzt abgelehnt. Das ist die Grundlage - zum Beispiel für den Holocaustüberlebenden Peter Jordan - , nächste Woche beim Münchner Verwaltungsgericht eine Klage gegen die Stadt einzureichen.

Recht auf individuelles Gedenken

Grundlage sei das Grundgesetz: Dort sei verankert, dass Angehörige von Holocaust-Opfern ein Recht auf individuelles Gedenken haben. Die Stadt habe deshalb laut den Klägern kein Recht darauf, ihnen Stolpersteine zu verbieten.



"Denkstätte" - Die Flugblätter der Weißen Rose bei der Universität

Außerdem gebe es in München schon eine ganze Reihe Bodendenkmäler - wie zum Beispiel das Kurt-Eisner-Denkmal oder die Flugblätter der Weißen-Rose vor der Universität. Hinter dem Verbot der Stolpersteine steckt ganz offensichtlich die ablehnende Haltung von Charlotte Knobloch: Nachdem die Stadt eigentlich schon drauf und dran war, die Stolpersteine zu erlauben, hat die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde von München und Oberbayern nochmal bei den Rathausfraktionen vorgesprochen. Daraufhin hat der Stadtrat dann - für viele überraschend - das Aus für die Stolpersteine beschlossen.